

**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn  
**Band:** 70 (1997)

**Artikel:** Die internierten Bourbaki-Soldaten der französischen Ostarmee in der Stadt Solothurn Februar und März 1871  
**Autor:** Moser, Walter  
**Kapitel:** Einleitung  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-325170>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Einleitung

Bei meinen Nachforschungen zum Thema «Bourbaki-Soldaten» in Solothurn wurde ich immer wieder nach den Motiven dieses Forschens gefragt. Da gibt es zunächst ein weit zurückliegendes: Mein Grossvater mütterlicherseits, Jakob Schär in Lotzwil (1849–1933), nahm im Jahre 1870 an der Besetzung der Nordgrenze der Schweiz teil. Von der Veteranenfeier in Bern vom 18. Januar 1931 besitze ich eine Foto, worauf alle drei Veteranen von Lotzwil festgehalten sind.

Direkter steht meine Neugierde im Zusammenhang mit der Gedenktafel für die in Solothurn verstorbenen Bourbakisoldaten; sie fand sich ehemals an der Westseite der Dreibeinskreuzkapelle.

Besuche im Bourbaki-Panorama in Luzern liessen dann den Entschluss reifen, die Internierung der Bourbakisoldaten in Solothurn zu verfolgen.

Beim Studium der Mammutbäume in Solothurn machte mich ferner Max Nussbaumer aufmerksam auf ein prächtiges Exemplar dieser Baumart in Hindelbank. Der dortige Pfarrer J. U. Ramser erzählte mir, der eindrucksvolle Baum solle von ehemaligen internierten Bourbakisoldaten gestiftet worden sein. Der Kulturbeauftragte des Stadtpräsidiums von Luzern, Dr. U. Habegger, Geschäftsleiter der Stiftung Bourbaki-Panorama, bestätigte diese Möglichkeit.

Die Erinnerungen an die Gedenkfeiern 1931 (60 Jahre Grenzbesetzung, Einmarsch der Bourbaki-Armee) trugen weiter bei zur Beschäftigung mit dem Thema. 1993 wurde sodann im «Alten Zeughaus» in Solothurn eine Ausstellung zum Thema: 1871, Bourbaki-Soldaten in Solothurn, gezeigt. Der Initiant Hans Stebler, wohnhaft an der Bourbakistrasse in Solothurn, stellte mir Unterlagen zur Verfügung. Am 12. November 1995 wurde die renovierte Gedenktafel für die 1871 in Solothurn verstorbenen Bourbaki am neuen Standort an der Südwand der Heiliggeistkirche feierlich eingeweiht.

Alle aufgezählten Fakten sind mitverantwortlich für die vorliegende Arbeit. Die Publikation schildert an Beispielen mit Abbildungen und mit Zahlen das Geschehen in diesen bewegten Tagen der Monate Februar und März des Jahres 1871 in Solothurn. Damals zählte das Städtchen an der Aare 7008 (1870) Einwohner – und 2592 Bourbaki wurden einquartiert! Den vielen Informanten und Helfern danke ich hier verbindlich, besonders: den Staatsarchivaren Othmar Noser, Solothurn und Dr. F. Glauser, Luzern, sowie dem wissenschaftlichen Assistenten der Zentralbibliothek, Hans Rindlisbacher, der mir dank seiner Akten- und Literaturkenntnisse eine grosse Hilfe war.